



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,90. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. auflegender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhpenstr. 87. — Fernruf: B 2 Käfig 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Wanfonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Eine Rede Dr. Fricks in Nürnberg Der Reichsinnenminister über Aufbau, Kirchenstreit und die deutsche Wiedererstarkung Mit dem Volk, für das Volk

Nürnberg, 29. März.

Am Donnerstagabend fanden in drei Nürnberger Sälen Waffenruhgebungen statt, in denen Reichsinnenminister Dr. Frid sprach. Punkt 8 Uhr traf der Minister im großen Saal des Kulturvereins ein.

Reichsminister Dr. Frid wies in seiner vielfach mit stürmischem Beifall unterbrochenen Rede eingangs auf die engen Beziehungen hin, die die Stadt Nürnberg mit der Bewegung verknüpfen. Er sollte der Stadtverwaltung Nürnberg Anerkennung für ihre Verdienste bei der Schaffung des Reichsparteitaggeländes.

Die Aufgabe der Partei sei es, die Elite der Nation zu bilden und dahin zu wirken, daß auch der letzte Volksgenosse ein überzeugter Nationalsozialist werde, eine Erziehungsaufgabe, die nicht von heute auf morgen erfüllt werden könne. Es sei das unehrerliche Verdienst Adolf Hitlers und seiner Bewegung, die geistige und seelische Umgestaltung des deutschen Volkes in der kurzen Frist von 14 Jahren bewirkt zu haben, die dann ihre Krönung am 30. Januar 1933 durch die Machtübertragung fand. Das Geheimnis der Politik Adolf Hitlers sei, daß er seine ganze Politik mit dem Volk, durch das Volk und für das Volk mache. Der Reichsinnenminister erinnerte dann an die Erfolge der Arbeitslosigkeit und der Erzeugungslosigkeit und sprach von der Bewältigung der Volksgemeinschaft im Dritten Reich und von den Erfolgen auf bevölkerungspolitischem Gebiet. Er möchte in diesem Zusammenhang, fuhr der Minister fort, der großen Verdienste unseres Volkes, Julius Streicher gedenken, der gerade auf diesem Gebiete seit über einem Jahrzehnt unermüdet war, immer von neuem hinzuweisen auf die verderblichen Einflüsse der Massenmischung und des Zudentums, und ich glaube, wir sind seiner Forderung in unserer zweijährigen Regierungzeit doch schon nahe gekommen. Als der Führer die Macht ergriff, hat er zweimal über Jahre verlangt, um die ungeheure Zerstückelung des Volkstums und der Wirtschaft wieder einigermassen zu heilen. Niemand von uns hat vor zwei Jahren geglaubt, daß wir heute schon soweit in der Erreichung unserer Ziele fortgeschritten sein würden, wie wir es tatsächlich sind.

Gewiß gibt es auch noch unerfreuliche Dinge. Zu einem der unerfreulichsten Kapitel rechne er den leidigen Streit in der evangelischen Kirche, der an dem rein äußerlichen organisierten Aufbau der deutschen evangelischen Kirche entzündet ist. Um auch hier einmal wieder Ordnung zu schaffen, werde wohl gar nichts übrig bleiben, als daß die Reichsregierung noch einmal, wie im Juli 1933, zu diesen Dingen Stellung nehme, um autoritativ festzustellen, was rechtens ist und was nicht rechtens ist.

Ich weiß sehr wohl, sagte der Reichsinnenminister, daß auch in der Bekennertreu sehr wertvolle Volksgenossen sich befinden, insbesondere auch alte Parteigenossen dort sind. Ebenso wahr ist es aber auch, daß unter jener kirchlichen Flagge sich viele Elemente zusammenfinden, die glauben, dort ihre dunklen politischen Gefühle ruhig betreiben zu können. Und hier wird der Grundlag der Neutralität, der der Staat bisher bemüht war, gegenüber diesem innerkirchlichen Zwist zu wahren, nicht aufrechterhalten werden können. Dr. Frid schloß die Rede mit einem Appell an die streitenden Parteien, endlich Schluß zu machen mit diesem Streit und sich der eigentlichen Aufgabe der Kirche zuzuwenden, nämlich der inneren Erbauung.

Der Minister begründete dann das Winterhilfswerk als den großen Beweis der nationalen Solidarisität und erinnerte daran, daß das Ergebnis des Winterhilfswerks 1934/35 noch größer sei als das des vergangenen Jahres.

Auf den Neubau des Reiches übergehend, bemerkte Dr. Frid: Gewiß ist dieser Neubau noch nicht vollendet, aber der Grundstein ist gelegt in einer Weise, daß Vieles Wert nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Am 1. April kommt wieder ein ganz gewaltiges Stück Reichsreform durch das Übergehen der Justiz von den Ländern auf das Reich. Mit der Gemeindeordnung ist ferner zum ersten Male eine einheitliche gesetzliche Grundlage für die gesamten deutschen Gemeinden geschaffen worden. Es wird in Kürze auch ein einheitliches Beamtengehalt erscheinen, das die verschiedenen Beamtenrechte, wie sie jetzt noch in den Ländern bestehen, in einer einheitlichen Reichsregelung zusammenfaßt.

Der zweite große Erfolg der nationalsozialistischen Regierung ist die Wiedererstarkung Deutschlands. Wir sind aus einem leidenden Teilnehmer internationaler Konferenzen wieder zu einem aktiven Machtfaktor im Rate der Völker geworden. Wir wollen alle den Frieden, der Führer (großer Beifall). Aber wir verlangen für uns, daß man unsere Ehre respektiert, daß man uns unsere Freiheit läßt. Wir verlangen Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit. Wir werden den Kampf siegreich bestehen und als völlig gleichberechtigt in dem Rate der Völker mitbestimmen, wenn wir einig und geschlossen nach außen auftreten. Deshalb wollen wir in dieser Stunde unserem Führer geloben, einzig und allein hinter ihm zu stehen. — Nachdem der Reichsminister ein begeistertes ausgenommenes Sieg-Geleit auf Deutschland und seinen Führer ausgebracht hatte, fand die eindrucksvolle Rundgebung mit dem Gesang der Nationalhymnen ihren Abschluß.



Die festlich geschmückte Außenfront des „Ufa-Palast“. Der 7 1/2 Meter hohe und 8 1/2 Meter breite Soheitsbader frönte den Eingang am Tage der Weltaufführung des Reichsparteitagfilms in Berlin.

richtet werden, die an dem Dach des Gebäudes befestigt wurden. Über dem großen runden Glasvorbau über dem Eingang wurde ein gewaltiger Adler freischwebend verankert. Dieses Soheitsabzeichen hat eine Höhe von 7,5 Meter und eine Breite von 8,5 Meter und wurde in angestrengtester Arbeit in zehn Tagen von acht Mann hergestellt.

Acht Zentner wiegt dieses gewaltige Soheitsabzeichen.

Am dem Gesamttaufbau der Fassade arbeiteten seit zwei Wochen über 80 Mann aus den verschiedensten Berufen. Dabei ist noch nicht einmal die Zeit eingerechnet, die zur Montage und Anbringung dieser Fassade verwendet werden mußte. Zwei Tage lang wurde daran gearbeitet, Tag und Nacht, unterbrochen lediglich durch eine Pause von fünf Stunden, während der die Aufführung des programmmäßigen Films nicht gestört werden durfte.

Triumph des Willens, gewaltiger Erfolg Die Aufführung im Beisein des Führers

Am Donnerstag fand im Berliner „Ufa-Palast am Zoo“ die Weltaufführung des Films vom Reichsparteitag 1934, „Triumph des Willens“, statt. An der Festvorstellung nahmen die Reichsregierung, zahlreiche diplomatische Vertreter (sowie eine große Anzahl von bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens) teil. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich vor dem Theater angesammelt, um die Ansicht der Gänge zu beobachten. Die Straße vor dem Ufa-Palast mußte zeitweise für den Verkehr gesperrt werden.

Zur Einleitung der Vorstellung spielte das Musikorchester der S. Leibkandarte Adolf Hitler unter Leitung von Musikmeister Müller-John Marsche, die mit immer wachsender Begeisterung aufgenommen wurden. Den Höhepunkt des Vortragsprogramm bildete der Badenweiler Marsch, den die festliche Versammlung mit Beifallschall begrüßte.

Der Film, der unter der künstlerischen Oberleitung der bekannten Filmdarstellerin Leni Riefenstahl gedreht worden ist, hatte einen Riesenerfolg zu verzeichnen. Er wird in den nächsten Tagen überall im Reich zur Erstaufführung gelangen.

Das Kino als Festspielhaus.

Besonders eindrucksvoll war das Bild, das der Berliner Ufa-Palast in seiner äußeren Ausgestaltung bot. Der Architekt der Reichsparteitage, Albert Speer, hatte auch hierzu die Entwürfe geliefert. Das gewohnte Bild der Außenfront war vollständig verändert, zeigte das Wesen des Films, der hier seine festliche Aufführung fand. Viele große Filme sind schon im Ufa-Palast heraufgebracht worden, viele ausgedehnte Fassaden haben schon den Besucher durch ihre künstlerische Auffassung oder durch den Aufwand an Mitteln angelockt. Alles aber wurde übertroffen von diesem eindrucksvollen Bild, das diesmal die Front des größten Berliner Filmtheaters bot. Die Höhe der Außenfront betrug 15 Meter, die Breite 51 Meter. 789 Quadratmeter Leitwand wurden über diese gewaltige Fläche in 51 Bahnen gespannt.

19 Stahltreuzfahrnen, jede 12 Meter lang, waren an der ganzen langen Front verteilt.

Da jede einzelne dieser Fahren eine gewaltige Last darstellte, mußten besondere Fahrenmaße aus 80 Millimeter starken Stahlrohren auf-

Die französische Kammer geht nicht in Ferien

Eine Sektrede Franklin-Bouillons. — Mainz beantwortet. Paris, 29. März.

Kammer und Senat gehen nicht, wie erwartet wurde und wie die Regierung es gern gesehen hätte, in die Ferien, sondern verlangen ihre Tagung bis auf weiteres auf Grund einer außerordentlichen Rede, die der Abgeordnete Franklin-Bouillon in der Nacht zum Freitag gehalten hat.

Es entspann sich zwischen 1 und 3 Uhr nachts eine Gefächtsordnungsaustrage. Abgeordneter Franklin-Bouillon beämpfte einen vorliegenden Antrag, wonach das Parlament von jetzt ab bis zum 28. Mai in die Ferien gehen soll, und beschränkt die Abgeordneten, unter Hinweis auf die angeblich von Deutschland drohende Gefahr, nicht in die Ferien zu gehen. Europa den Krieg erklärt. (21) Das Parlament müsse für die Sicherheit des Landes sorgen. Die Gesetzesvorläge zum Ausbau der Luftfahrt seien von den Ausschüssen für eine Aussprache im Plenum vorbereitet. Man wolle das Parlament nur in die Ferien schicken, um sich seiner Kontrolle zu entziehen. Schon allein wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten müßte die Parlamentsferien verschoben werden. Mit welchem Recht könne die Kammer in die Ferien gehen, so fragte der Redner, da sie doch wolle, in welchem Zustande sich die Landesverteidigung Frankreichs befinde. (Beifall rechts, Aufheben links.) Die Lage sei ähnlich wie 1914. Es bestände dieselbe Kriegsgefahr. (P) Wer sich der Gefahr nicht bewußt sei, sei sich seiner Pflicht nicht bewußt. Nachdem ein Kommunist und der sozialistische Abgeordnete Leon Blum gesprochen hatten, ergriff Ministerpräsident

Der Führer beim Jagdgeschwader Nichtsofen.

Zum erstenmal seit Befehlen der Reichsluftwaffe stante der Führer und Reichsstaatsminister Donnerstag in seiner Eigenschaft als oberster Befehlshaber der Wehrmacht einen Besuch bei den jungen deutschen Luftkämpfern seines Regiments ab. In Begleitung des Reichsministers der Luftfahrt General von Fritzsche und des bei dieser Gelegenheit zum Generalleutnant ernannten Staatssekretärs der Luftfahrt, Milch, besichtigte der Führer die in Oberberitz bei Berlin liegende Gruppe des Jagdgeschwaders an der zahlreichen Vergangeneit der alten deutschen Fliegertruppe bindet.

General Göring als letzter Kommandeur des alten und als oberster Chef des neuen Jagdgeschwaders stellte dem Führer zunächst die angetretenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Oberberitzer Fliegergruppe vor. Nach dem Abschreiten der Front traktierte der Führer und zeigte den Verbandsregimenten in der Luft. Danach fand eine Besichtigung der Bodenanlagen auf dem Flugplatz und eine kurze Schlussrede statt, bei der sich der Führer in Worten voller Anerkennung über die gezeigten Leistungen äußerte.

Der Führer an Reichsstaatsminister Schwarz

„Reichsstaatsminister Schwarz, Berlin, 28. März.
Vor zehn Jahren habe ich Sie mit dem Umte eines Reichsstaatsministers der NSDAP. betraut. Anlässlich der Wiederkehr dieses Tages gedenke ich dankbar Ihrer großen Verdienste um die Bewegung. In treuer Verbundenheit und herzlichster Freundschaft
Ihr Adolf Hitler.“

Flandrin das Wort und erklärte, er würde es normal finden, wenn das Parlament jetzt in die Ferien ginge. In sich liege der Kammer die souveräne Entscheidung darüber zu ob lie in die Ferien gehen oder weiterarbeiten wolle. Ungeachtet der gegenwärtigen Lage lege die Regierung aber Wert darauf, daß die Abgeordneten und Senatoren sich in ihrer Wahlkreise begäben und dort zu Ruhe und Besonnenheit mahnten. Wenn die Verhältnisse einen erneuten Charakter annehmen würden und die Zusammenberufung des Parlaments notwendig werde, werde die Regierung nicht verfehlen, ihre Pflicht zu tun.

Der Antrag auf Parlamentsferien bis zum 28. Mai wurde nach heftiger Debatte, teilweise sogar hitzigen verläufiger Aussprache mit 382 gegen 238 Stimmen abgelehnt.

Ein zweiter Vorschlag, wenigstens bis zum 21. Mai in die Ferien zu gehen, wurde mit 300 gegen 266 Stimmen abgelehnt und beschloß, die nächste Sitzung am Sonntag nachmittag anzubekunden, also die Tagung des Parlaments nicht zu unterbrechen.

Bei beiden Abstimmungen hatte die Regierung der Kammer das Urteil von vornherein überlassen und davon Abstand genommen, die Vertrauensfrage zu stellen.

Minister Simon über den Berliner Besuch

Der englische Außenminister Sir John Simon gab im Unterhaus eine kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch ab. „Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin einer von mehreren Erkundungs- und Anfragebesuchen ist, die zur Zeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgefaßt werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Straßburg in Norditalien folgen, wo ich Mussolini und Ciano zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zur Zeit noch geprüft wird. Unautorisierte Mitteilungen, die in einigen Kreisen launenhaft sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden. Ich möchte inoffiziell sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterhaltungen mit Herrn Sittler das europäische Problem in bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde, und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zutage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich ist.“ Der radikale Arbeiterabgeordnete Maxton erkundigte sich hierauf nach der Zusammenkunft der Konferenz von Straßburg, worauf Sir John Simon erwiderte, daß diese Zusammenkunft zwischen den drei Mächten vereinbart worden sei.

Ein Essen zu Ehren Edens

Moskau, 29. März.
Am Donnerstag abend gab Außenminister Litwinow ein Essen zu Ehren Edens.
Außenminister Litwinow erklärte in seiner Begrüßungsrede, daß die Zukunft des Vordrängbewerbers oder ungewissen ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Großbritannien darstelle. Litwinow betonte, daß die Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern eine äußerst befriedigende Entwicklung nehme und daß auf politischem Gebiet die Beziehungen sich mehr und mehr verbessern. Der Besuch Edens habe um so größere Bedeutung, als im Augenblick Hindernisse für eine Aufrechterhaltung der friedlichen internationalen Ordnung auftraten. Es gelte jetzt bereits als feststehend, daß die Gefahr eines Krieges nur verhindert oder vermindert werden könne durch kollektive Bemühungen aller Staaten, insbesondere der Großmächte. Vordrängbewerber Edens erklärte in seiner Antwortrede, er hoffe, daß die gegenwärtigen Beziehungen einen Markt seien. Er erinnerte sodann daran, daß sich die Außenpolitik der britischen Regierung auf dem Völkerbund gründe und würdige in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund. Er sei fest davon überzeugt, daß die gegenwärtige politische Lage nur durch einen aufrichtigen Meinungsaustausch und durch eine persönliche Fühlungnahme zwischen den Vertretern der großen Länder verbessert werden könne. Die Aufgabe der Staatsmänner besteihe heute darin, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, vor denen jetzt Europa stehe, einen Ausweg, der für alle Länder gerecht und ehrenvoll sein und den Grundfäden einer kollektiven Sicherheit entsprechen müsse.

Des Volkes Wohl gilt unsere Arbeit!

Auch im zweiten Jahre der nationalsozialistischen Revolution brauchte kein deutsches Volksgenosse Hunger und Kälte erdulden. Wir haben das der genialen Einrichtung des Führers, dem Winter-Hilfswerk, zu danken, das auch im Winter 1934/35 seine Pflicht erfüllt hat.

Hunderttausende unbekannter Helfer der NSD. sind tätig gewesen. Ihre Aussicht auf eigene Interessen haben sie sich dem Dienste an ihrem Volk geopfert. Das selbe Band nationalsozialistischer Gemeinschaftsgeistes hat sie zusammengehalten. Des Führers Wille gab ihnen Kraft, den Ehrendienst an der Nation zu leisten. Nach kaum beendeter Tagewerk stellten sie sich zur Verfügung und waren bereit, treppauf, treppab, landauf, landab zu gehen und alle Mühen auf sich zu nehmen. Sie waren eins in dem Willen zu arbeiten und zu helfen, als wahre Sozialisten des neuen Reiches. Und alle die vielen Hunderttausende von Volksgenossen, denen der Segen dieser Arbeit zugute kam, sie spürten es, hier wurden ihnen nicht Broden von des Reiches Tische zugeworfen, hier gab ein Volk seinen Volksgenossen, denen das höchste rechtliche Gut voransteht. Ein Volk gab seinen Volksgenossen, weil es die Notwendigkeit sah und es als innere Verpflichtung empfand. Ein Volk stellte seinen Sozialismus unter Beweis.

Das Werk des Sozialismus, das Winter-Hilfswerk 1934/35, ist nun in wenigen Tagen beendet. Viele Aufgaben, die bisher wegen der Durchführung des Winter-Hilfswerkes zurückgestellt werden mußten, sollen nun in Angriff genommen

werden. Hoffnung und freundliche Erwartung besteht in allen deutschen Gauen Hunderttausende von Kinderherren. Des deutschen Volkes Jugend wartet darauf, einen kostlosen Ferienaufenthalt durch die NSD. vermittelt zu bekommen. Deutsche Mütter, die Jahr um Jahr als stille Mütter unseres kostbaren Volksgutes ihre Pflicht erfüllen, haben es verdient, daß auch sie betreut werden. Wir wollen unsere deutschen Mütter ehren und auch ihnen Erholung, Erquickung und Stärkung bringen. Darüber hinaus ist es unser Wille, daß immer mehr der Deutsche sich zum Deutschen, der Volksgenosse zum Volksgenossen findet. Deshalb ist eine ungeheure Arbeit, das „Erfolgswort des deutschen Volkes“, in Angriff genommen worden.

Jedem deutschen Volksgenossen einen freien Erholungsurlaub! Das ist das Ziel, das sich die NSD. Volkswohlfahrt gestellt hat. Um diese Aufgaben durchzuführen, ist eine gewaltige Arbeit zu tun. Materielle und vor allem geistige der Erfolg besserer Güter sind notwendig, um die Aufgaben lösen zu können. Seid deshalb Nationalsozialisten, liebt eure Volksgenossen wie euch selbst, seid Sozialisten, indem ihr euch zur Gemeinschaft bekennt, werdet Kämpfer und reißt euch ein in die nationalsozialistische Volkswohlfahrt!

Ihr gelte unsere Arbeit, für unseres Volkes Wohl und Willi Krämer.

Die Landesbauernschaft Kurmark auf der „Braunen Messe“ in Nowawes

Auf der großen Ausstellung „Braune Messe — Deutsche Woche“, die vom 31. März bis zum 7. April in Nowawes stattfindet und zu einer einzigartigen und umfassenden Schau deutscher Arbeit und deutscher Könnens auf allen Gebieten zu werden verpflichtet, ist auch der Reichsnährstand, Landesbauernschaft Kurmark, stark vertreten. Es soll nicht nur für die deutschen Erzeugnisse geworden, sondern auch eine Brücke zwischen den Schaffenden und den Erzeugnissen ihres Schaffens geschlagen werden. Die Landesbauernschaft Kurmark stellt in der Vordergrund ihrer Beteiligung an der Ausstellung den Gedanken der Klasse, der deutschen Kultur und der Selbstversorgung aus der heimischen Scholle. In plastischer Darstellung werden auf allen diesen Gebieten Ernst und Zeit gegenübergestellt werden. Gerade auch in der künftigen Bedürfnisfreiheit soll Verwirklichung erweist werden für die Notwendigkeit, der deutschen Nahrungsmittelebensart der eigenen Scholle näherzukommen. Wir werden erinnernd an die Folgen der furchtbaren Hungersnot während der uns nach dem Weltkrieg und sehen, wie furchtbar das deutsche Volk in seiner Genügsamkeit vom Ausland abhängig — damit aber auch in seiner politischen Bewegungsfreiheit gekemmt war.

Der Reichsnährstand will durch seine Arbeit die Voraussetzung dafür schaffen, daß wir — ohne uns irgendetwas abzukaufen — doch aus eigener Kraft und aus eigener Scholle das erarbeitete können, was wir zur Erhaltung unseres Lebens und unseres Volkstums und zur Sicherung unserer politischen Handlungsfreiheit benötigen. Wir bildwirksamen Darstellungen sehen wir die Fehler der Weltpolitik vor dem Krieg und während der Sejmzeit, denen gegenübergestellt

sind die Maßnahmen, die der Reichsnährstand bereits ergriffen hat, die Erfolge, die er errang, und die Ziele, die er erstrebt.

Planvolle Produktionsregelung, Sicherung des Hofes und systematische Abgabegestaltung bei Preisen, die in gleicher Weise dem Erzeuger und dem Verbraucher gerecht werden, sind die Wege und Mittel, die der Reichsnährstand geschaffen hat, um die gestellten großen Aufgaben zu erfüllen. Weitere Darstellungen zeigen uns, wie germanische Bauernkultur die deutsche Kultur schuf und wie die orientalisierende Kultur zu einer Vernichtung der deutschen Kultur zu führen drohte. Umfassendere und interessanteres Material ist hier die beste Illustration, die es überhaupt geben kann. Kurmark hat sich verhängnisvoller sein als eine Niederlage im Krieg. Nur ein geheimer und starker Nachwuchs garantiert der Bestand und das Wachstum des deutschen Volkes, das basiert auf dem Blutquell des deutschen Bauerntums. Kräftigerer gerade ist das Material, das uns die Notwendigkeit der Veränderung erbrachten Nachwachses vor Augen führt. Gewaltige Summen werden alljährlich ausgegeben — die Mittel der erkrankten Schwächlingen, der Abioten, der bedrängten Erbsenlage usw. Hochinteressantes Bildmaterial zeigt, daß für diese Bedenken wertvoll alljährlich Summen ausgegeben werden müssen — Kräfte gebunden werden, die an anderer Stelle notwendig und produktiv wären.

Für die Hausfrau und den Kleintierzüchter werden besonders die „Gaudien“ von Interesse sein, in denen, ergänzt durch geprüfte Erläuterungen, humorvolle Unterhaltungen usw. die von Schallplatten gegeben werden, der Wert der Kleintiergüter als Stütze zur Hebung des Lebensniveaus dargestellt wird.

Aus dem Kreise

Die Tellow-Werft

In Kleinmachnow befindet sich unweit der Mägenower Schleue — durch einen massigen Schornstein weißlich kenntlich — die Tellow-Werft. Sämer und Sägen sowie elektrische Schweißapparate sind hier in emsiger Tätigkeit, um Schlepper und Personenschiffe für den Verkehr auf den Binnengewässern herzustellen. Die Werft beschäftigt im Durchschnitt 150 Arbeiter. In etwa zehnjähriger Praxis hat sie das Verfahren ausgebildet, vollständig gefasste Schiffe mit Dieselmotortrieb herzustellen.

Eine Verwirklichung der Werft durch die Technische Viterarische Gesellschaft hat Gelegenheit, die Konstruktion, die neuartige Bauweise des Schiffes und die Antriebsformen dieser ganzgeprägten Fahrzeuge kennenzulernen. Die Vorzüge des elektrischen Schweißverfahrens liegen gegenüber der herkömmlichen Vernietung in der Material- und Gewichtersparnis, der größeren Feinheit und der leichteren Instandsetzung der Schiffe. Diese Herstellungsweise ermöglicht ferner die Entwicklung künftiger Formen, z. B. für Tunnel, Düsen und Schiffschrauben, die vor allem die Wellenbildung verringern und damit die Uferböschung schonen.

Eine Fahrt auf dem Tellowkanal mit dem 1934 vom Stapel gelaufenen Motorboot „Kurmark“, das für 640 Fahrgäste Platz bietet, ließ einen Schiffstypus kennenlernen, der in mancher Hinsicht von der üblichen Bauweise abweicht. Namentlich fällt die breite, abgerundete Form des Bugs auf. Der Maschinenraum ist im hinteren Teil des Schiffes untergebracht und dadurch ist ein zusammenhängender Reinerraum geschaffen. Durch überlegte Anordnung der Treppen wurde das Schiff in fünf wasserdichte Schökte unterteilt, wodurch die Sicherheit erheblich erhöht worden ist.

Kurmärktlicher Bauernrat

Wie die Landesbauernschaft Kurmark mitteilt, spricht am Sonntag, den 31. März, um 15.45 Uhr im Reichslander Berlin Dr. Kas über „Bauer, Landwirt und Pächter im Schuldenregelungsverfahren“.

Wiederorts herrscht noch die falsche Ansicht, daß der Betriebsinhaber während des Schuldenregelungsverfahrens seine Zahlungen zu leisten. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen jedoch in bestimmten Fällen die Zahlung laufender und wiederkehrender Verpflichtungen vor. Die Rückzahlung dieser Verpflichtungen und der Anordnungen der Gläubiger durch die Durchführung der Schuldenregelung beauftragten Stellen bringt für den Betriebsinhaber schwere Folgen mit sich. Unter Umständen kann die Aufhebung des Verfahrens erfolgen.

Weiter spricht am Dienstag, den 2. April, um 18.30 Uhr Professor Ludwig, der Direktor des Instituts für Pflanzenbau in Potsdam-Lützenhof, über das zeitgemäße Thema „Der Pflanzenbau und seine Bedeutung für die Erzeugungserzeugung“. Welche Vorträge dürfen unseren Bauern wichtige Anregungen vermitteln und sollten daher von allen mit angeht werden.

Bieh- und Pferdehändler! Achtung!

Auf Grund von zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem ehemaligen Reichsverband des nationalen Vieh- und Pferdehändler e. V. und dem Reichsverband deutscher Vieh- und Pferdehändler e. V. getroffenen Vereinbarungen konnte der Vieh- und Pferdehändler von der Umsatzsteuerbefreiung und von der Führung des Umsatzsteuerhefts befreit werden, wenn die angeführten Verbände dem Mitglied auf seiner Mitgliedskarte Vieh bescheinigten.

Wegen Aufgehens der Verbände in den Reichsnährstand verlieren diese Bescheinigungen mit dem 31. März dieses Jahres ihre Gültigkeit. Vieh- und Pferdehändler, die die feinerzeit vereinbarten Vergünstigungen über den 31. März 1935 in Anspruch nehmen wollen, haben die Ausstellung einer besonderen Ausweisstarke des Reichsnährstandes, auf der ihnen die Freistellung von der Führung eines Umsatzsteuerhefts bis 31. Dezember 1935 bescheinigt wird, bei der für ihren Wohnort zuständigen Landes- bzw. Kreisbauernschaft zu beantragen.

Welcher Brandenburger hat Verwandte oder Bekannte im Ausland?

Diejenigen Volksgenossen aus Berlin und Brandenburg, deren Angehörige, Freunde und Bekannte ausgewandert sind und die deutsche Reichsangehörigkeit nicht mehr besitzen, werden um die Angabe der Anschrift dieser Ausgewanderten — möglichst mit Mittelnamen über Zeitpunkt und Gründe der Auswanderung sowie über Beruf und Familienstand — gebeten. Der Reichsbund für das Deutschtum im Ausland will mit diesen ausgewanderten Brandenburger Volksgenossen in Verbindung treten und sie durch Heimatbriefe und sonstige Ueberlieferung von Zeitfragen, Bildern usw. ständig auf dem Laufenden halten und der Pflege des Mutterlandes auf allen Gebieten. Den Deutschen in aller Welt den Glauben zu fassen an die Zukunft des deutschen Volkes und sie wieder einzuweihen in die Schicksalsgemeinschaft der Nation, ist Sinn und Ziel deutscher Volkswirtschaft. Sie wird nur dadurch ermöglicht, daß jeder Volksgenosse mitteilt, welche Deutschen jenseits der Grenzen zu erfassen. Meldungen werden erbeten an den Bundesverband Mark Brandenburg des VDA, Vdt. Heimatdienst, Berlin W. 30, Martin-Luther-Str. 97.

Teltow und Umgebung.

* Großbeeren. Ein Laubenfest des S.L.-Trupp 1/24/206, zu dem Hauptführer Senff auftritt, findet am Sonntag, den 30. März, um 7 Uhr im Parteilokal Laube statt. Eine Kapelle der S.L., Tanz, unterhaltende Vorträge und eine Kinetontombola werden bestimmt fröhlichster Stimmung schaffen. Alles was sich mit der S.L. der alten Kampforganisation der Bewegung verbunden fühlt, gibt sich am Sonntag ein Stelldiener, um in frohen Stunden alte Erinnerungen auszutauschen und neue Bande zu knüpfen.

Bekannt
Ueber
gibt der
Zimmern
Münchener
Branau
schäftl
indber
zu folg
Ber
A. VI. 19
Auf
der bishe
und Umg
Fritz S
Georg S
gemein
ruffend
Ber
Ber
- V A 166
Par
Ab 1
Helle
Mont
Diens
Comm
Nowa
* Nor
wird am
Geleht
N. Bern
a m s
ampliat
Stadtrat
Stänglin
fürsorge
Erwidun
vorbild
um die
und V
Erfol
* Dr
an Dre
für Schul
penden
Friedr
Schul
Erläute
miffen
beleh
* 3
und war
Dien 2
* Gi
Reinhold
den Volk
schäftsb
* D
nach der
Einnahme
sterben.
fortwäh
Erlohn.
Zoffen
* W
20.30
bereitung
Mitglie
28. April
dampf v
Sportlich
* W
werts I
fahr-We
Zieger
ein gro
positiv
höherer
dem Kon
Konzer
50 W
auf, dur
zeitun
* B
Grenzen
wurde
am
Satzschlag
König
* A
Dien 1
man, h
amtlich
unab
Sern
(Vogel)
verle
und hat
Me
Teltow

Amtliche und parteiamtliche Bekanntmachungen des Kreises Teltow

Ueber die Zulässigkeit des Warenverkaufs in Trinkhallen gibt der Runderlass des Reichs- und Preuss. Ministers vom 5. März 1935 - Nr. 11 S. 321 - Anweisungen. Von besonderem Interesse sind hierbei die Voraussetzungen für den Warenverkauf nach 19 Uhr (Abendschluss). Ich erlaube die Ortspolizeibehörden, die Trinkhalleninhaber zu unterweisen und für die Beachtung des Erlasses zu sorgen.

Berlin, den 28. März 1935.
Landrat des Kreises Teltow. Roennede.

A. VI. 190/35.
Auf Grund des § 404 der Reichsversicherungsordnung ist der bisher bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Teltow und Umgebung als Versicherungsbeamter angestellter gemeiner Kreis Diener an Stelle des ausgeschiedenen Kassengehilfen Georg Kurras zum Versicherungsbeamten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für 3 Ortschaften und Umgegend widerruflich bestellt worden.

Berlin, den 27. März 1935.
Preuss. Versicherungsamt des Kreises Teltow.
Der Vorsitzende.
Roennede, Landrat.

- VA 166/35/1 -

Parteiamtliche Bekanntmachungen der N. S. D. A. P.

Die Deutsche Arbeitsfront Verwaltungsstelle Teltow.

Am 1. April 1935 sind die Diensträume der Verwaltungsstelle Teltow geöffnet:
Montag, Mittwoch und Donnerstag von 8-17 Uhr,
Dienstag und Freitag von 9-19 Uhr,
Sonnabends von 8-13 Uhr.
Draescher,
Leiter der Verwaltungsstelle.

Nowawes und Umgebung.

* Nowawes. Das Städtische Gesundheitsamt wird am 1. April aufgehoben und statt dessen nach dem Geleit zur Vereinhilflichkeit des Gesundheitswesens eine Nebenstelle des Städtischen Gesundheitsamts in Nowawes eingerichtet. Aus diesem Anlass veranlasste der Magistrat für das Gesundheitswesen der Stadt, Stadtrat Hr. Gigensohn, eine Preisführung durch die Städtischen Dienststellen in der Bismarckstraße 80 und die Lagerführerstellern am Kreisstrassenhaus. Ein Mitglied auf die Einrichtung dieser Einrichtungen und die Beachtung der vorbildlichen Institute gab den Gewähltem, daß die Stadt um die vernünftige Ueberwachung der Gesundheit ihrer Bürger und ihrer Schulpflegenden und Kleinkinder unermüdet und mit Erfolg bemüht ist.

Während der Bewährungsfrist wieder freigegeben. Der seit Jahren von Unterführung des Paul Sch. aus Nowawes, der wegen unbedenklichen Nebenstellen bestraft worden war, aber Bewährungsfrist bis Ende Jahre 1937 erhalten hatte, kam erneut wegen unbedenklichen Nebenstellen vor dem Bismarcker Amtsgericht. Als Jagdgesellschaft hatte er sich die Holzer Feldmark angeschlossen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen, das Gericht erlachte demgemäß.

* Dreißig. Diebe in der Schule. Ein Einbruch, der an Dreißigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, ereignete sich in der Schule. Während die Lehrer Unterricht erteilten, veranlasste den Pfingstkerzen vor den Klassenjüngern Frühstücksbrot einiger Kinder, der Hut des Lehrers Schild und aus dem Gefäßschimmer des Hauptlehrers Schläger einiges Bargeld. Die sofort ausgenommenen Ermittlungen führten bisher zu keinem greifbaren Erfolg, jedoch besteht ein dringender Verdacht.

* Zur Konfirmation gehen am Sonntag 15 Kinder, und zwar 7 Knaben und 8 Mädchen. Eingelinkt werden zu Ostern 23 Kinder.

* Ein Doppeljubiläum feierte der Schloßherrmeister Reinhold Sewerer, Neuenborfer Straße. Zugleich mit dem Fest der Silberhochzeit beging er das 25. jährige Geburtsjubiläum.

* Die älteste Einwohnerin gestorben. Kurz nach der Vollendung ihres 91. Lebensjahres ist die älteste Einwohnerin von Nowawes, Frau Handa, Sternstraße, verstorben. Mutter Gauda war in den letzten Jahren fortwährend heftiger, und so bedeutet für sie der Tod eine Erlösung.

Zossen und Umgebung.

* Wankensfelde. April-Dienstag. 17. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. April (Restaurant Säcker); 22. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. April, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 31. Mai, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. Juni, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 31. Juli, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 31. August, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. September, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 31. Oktober, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. November, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 1. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 2. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 3. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 4. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 5. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 6. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 7. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 8. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 9. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 10. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 11. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 12. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 13. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 14. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 15. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 16. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 17. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 18. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 19. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 20. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 21. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 22. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 23. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 24. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 25. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 26. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 27. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 28. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 29. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 30. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker); 31. Dezember, 20.30 Uhr (Restaurant Säcker).

* Wandsdorf. Zum Abschluß des Winterhilfsmerks 1934/35 detankt das Müllkorps der Kraftfahr-Abteilung Wandsdorf unter Leitung von Müllmeister Zaeger am Sonnabend, den 30. März, im Schützenhaus ein großes Militärfest. Unter vielen anderen Kompositionen wird der Marsch von Müllmeister Zaeger „Ein Führer, ein Volk, ein Vaterland“ zu Gehör gebracht. Nach dem Konzert spielt die Kapelle des Deutschen Tänzlers des Konzerts 20 Uhr. Bei dem niedrigen Eintrittspreis von 50 Pfg. fordert die Kraftfahr-Abteilung alle Volksgenossen auf, durch zahlreichen Besuch den Erfolg dieser Wohltätigkeitsveranstaltung sicherzustellen.

* Vom Herzschlag ereilt. Der weit über die Grenzen von Wandsdorf bekannte Händler Wilhelm Lohde wurde am Donnerstag nachmittag auf seinem Grundstück vom Herzschlag getroffen.

Königswusterhausen und Umgebung.

* Königswusterhausen. Abschied nach 40jähriger Dienstadt. Der letzte Superintendent, Frh. Schumann, hielt vor einer großen Gemeinde nach 40jähriger präzisierter Berufsausübung seine Abschiedspredigt. Mühsalich umrandet wurde die Feier durch Frau Fromm (Sopran), Herrn Nilsen (Cello) und Kantor Gronwald (Orgel). In seiner Predigt überlebte der Substanz die hier verlebten 52 Jahre. In Königswusterhausen ist er ebenfalls und hat aus dem Munde seines Paters, der ebenfalls als

Superintendent hier amtierte, die ersten Predigten gehört. Pfarrer Werner dankte im Namen der Gemeinde für die treue Seelsorge und wünschte dem Superintendenten einen segneten Abschied.

* Senzig. Zwei schwer vorbestrafte Einbrecher konnten hier dingfest gemacht werden, die in der Diebstahl Senzig und in Bindow „gearbeitet“ hatten. Die beiden Diebe, die mit einem Koffer in der Diebstahl Senzig in den Wäldern eingestiegen waren, erschienen dem Gendarmerieposten. Er machte einen Gendarmenbeamten als Königswusterhausen, der gerade auf der Fahrt zu Ermittlungen über einen eben bekanntgewordenen Einbruch in Senzig-Diebstahl war, auf die Fahrgäste aufmerksam. Als man ihnen den Einbruch auf den Kopf aufzählte, gaben die beiden Diebe die Tat zu und gestanden schließlich noch weitere Einbrüche. Es handelt sich um den 25-jährigen Otto Michaelis aus Berlin und den 40-jährigen wohnungslosen Georg Eberhard. Beide sind mehrfach wegen Raubes und Einbrüches vorbestraft. In dem Koffer befanden sich gestohlene Kleidungsstücke und eine Pistole. Die bisher zurückgegebenen Einbrüche wurden in Senzig im Sommer 18, Unter den Eichen 3 bei Krüger und Am Fleiß 2 bei Dirlich ausgeführt. In Bindow waren sie bei ihrem Handwerk gefasst worden.



Frühlingsarbeit im Kleingarten
In den Gärten liegt die Pflanze erdig dabei, ihr kleines Paradies für den Sommer herzurichten. In den vielen Arbeiten gehört das jagdemäßige Beflechten der Obstbäume. (Schul-Bildmaterialien)

* Eberswalde. Wider das Kommer Urteil. Am Mittwoch veranlasste sich die Eberswalder Einwohnerschaft in Wieders Gesellschaftsraum. Im vollbesetzten Saal wurde eine Protestkundgebung gegen das Kommer Schandurteil der Hanftischen Gewalttäter über melancholische Deutsche eröffnet. Substantielles, was von Eberswalde gab eine interessante Uebersicht über die Geschichte des deutschen Melancholien und schickte deren Eingliederung in den deutschen Kulturkreis. Der Abschlus erfolgte auf Vorschlag des Redners mit einem flammenden Protest gegen das kulturwidrige, rohe Blut- und Schandurteil. Das Deutschland- und Hort-Wiesel-Vied beendete die Protestkundgebung.

* Zossen. Die Mitgliederversammlung der N.S.D.A.P. Ortsgruppe im Restaurant „Zu den See“ eröffnete an Stelle des verhinderten Ortsgruppenleiters Propagandaleiter Hr. Krüger. Nach der Zustimmung hielt Reichsredner Hartmann einen Vortrag über das Thema: „Wir formen das Leben des deutschen Menschen.“ Hr. Hartmann führte aus, wie mit der Geburt des Nationalsozialismus sich aus dem Chaos der Nachkriegszeit eine neue Ordnung herauskristallisierte und eine Neuformung der Gemeinschaft angeht wurde, die auf Basis der Verbindung von Gehirne und Charakter beruhen sollte. Durch richtigste Neuverteilung gelangen wir langsam zur „neuen“ Nation. Das Wort „im deutschen Leben soll die Welt gesehen“ müsse Wahrheit werden. Es gelte, eine Klasse der Tüchtigen zu halten, deren Weisheit und Wirken die Welt in Erstaunen setzen soll. Die Volkserhebung dürfe kein Ständewesen bleiben, deshalb brauchen wir Zeit zum Reflektieren. Unter Führer Forme als Schöpfer des deutschen Volksgenossen gehen. Der Redner ging dann über zu den neuen kulturellen Aufgaben und Zielen, die sich der Nationalsozialismus insbesondere für Familie und Erziehung gestellt hat. Mit Weisheit und Idealismus müssen wir uns Wert geben und ein neues Leben für das ganze Volk ringen, damit der deutsche Mensch ausgefüllt werde von Glück und Dankbarkeit im stetig wachsenden Dritten Reich Adolf Hitlers. Reichsredner war das Echo der kraftvollen Ausführungen des Hr. Hartmann. Angehörige des Müllkorps der Standarte 206 umarmten den Abend musikalisch.

* In der Protestkundgebung der N.S.D.A.P. Ortsgruppe gegen das Schandurteil von Kommer im Gesellschaftsraum gestellte nach einflussreichen Worten des Organisationsleiters Hr. Blaud Sturmführer Gaerber vom Sturm 20/206 sprach das Vorgehen der litauischen Justiz. Wir haben es nicht mehr nötig, erklärte er, unsere Ehre weiter behudeln zu lassen. Wir fordern Gerechtigkeit für das deutsche Volkstum im Melancholien. In das Siegelheil auf den Führer und das Deutschland- und Hort-Wiesel-Vied stimmten alle begeistert ein.

* Schönefeld. Auszeichnung. Kreis-Feuerwehrführer Günther-Jossen überreichte hier im Beisein der Vertreter der Behörden dem Obersekretär des Brandenburgischen Provinzial-Feuerwehr-Verbandes, Brandmeister Grubdorf-Berlin-Weiß im Namen des Preussischen Ministeriums des Innern das Ehrenkreuz für Verdienste um das Feuerlöschwesen. Grubdorf gehört zu den Mitbegründern der Freiwilligen Feuerwehr Wandsdorf, war bei Kriegsausbruch vom Militär (Kraftfahr-Feuerlöschabteilung) als Feuerwehroffizier (Brandmeister) zu einer Munitionsfabrik kommandiert und ist seit 14 Jahren im Provinzial-Feuerwehrverband tätig. Soweit es seine Dienstgeschäfte anbelangt, steht er auch besonders der Feuerwehr des Amtsbezirks Schönefeld zur Verfügung. Seit 26 Jahren hat Grubdorf fast alle Unter- bzw. Kreisverbands-tage im Kreise Teltow mitgemacht und in der Tagespresse darüber berichtet. - Vor veranlasster Mannschaft nahm der Kreisfeuerführer dann die feierliche Verleihung des bisher tommunistischen Feuerwehrers, Oberbrandmeister Doppel-Groschietzen vor und kündigte ihm seine erduldige Bestallung aus. Bei dem feierlichen Akt waren auch Anwesenden der

Kernspruch des Tages

„Jeder deutsche Reichsbürger soll sich dessen bewußt werden, daß er nicht nur Staatsbürger, sondern auch Volksgenosse ist, der Verpflichtungen dem gesamten deutschen Volkstum gegenüber auf sich zu nehmen hat.“
Dr. Wilhelm Frick.

Halbjahe Diepenlohe und Großsiehnen zugegen. Der Amtsbezirksleiter-Vertrieb den Abend im Kreise der Feuerwehrkameraden.

Märkische Tageschronik.

Burg (Spreevald). Drei Kinder aus der Spree gerettet. Drei Kinder vergnügten sich auf dem Spangenberg mit einem Handwagen. Durch ungeschicktes Lenken kamen sie den Treppen zu nahe und stürzten mit dem Gefährt in die zur Zeit recht hochgehende Spree. Vom gegenüberliegenden Mühlengrundstück aus wurde der Vorfall beobachtet. Der Sohn des Mühlenbesitzers Habermann sprang kurgeschloffen in die Spree und konnte die drei Kinder vom Tode des Ertrinkens retten.

Eberswalde. Jeder dritte Einwohner Mitglied des Reichsluftschutzbundes. Der Appell des Reichsluftschutzbundes an das vaterländische Pflichtbewußtsein der Einwohnerchaft von Eberswalde und die zürige Lätigkeit der Ortsgruppenleitung haben reichen Erfolg gehabt. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Eberswalde des Reichsluftschutzbundes ist in der letzten Woche auf über 11 000 gestiegen. Bei einer Einwohnerchaft von rund 32 000 Köpfen bedeutet das die Mitgliederzahl jedes dritten Einwohners.

Die Auslandspresse in Potsdam.

Blütenanzert in Sanssouci - „Der alte und der junge König.“

Der Auslandspressechef der N.S.D.A.P., Dr. Hanftaengl, hatte Vertreter der ausländischen Presse in Berlin zu einer unter dem Protektorat des preussischen Ministerpräsidenten stehenden Sonderausführung des Films „Der alte und der junge König“ nach Potsdam eingeladen.

Nach Begrüßungsworten Dr. Hanftaengls erlangte aus den Räumlichkeiten des Schlosses plötzlich Blütenanzert. Auf der Stiebstiege Friedrichs des Großen wurden eigene Kompositionen des Königs gespielt, begleitet von den Klängen eines Spinetts. Die filische Kapelle des Arbeitsdienstes gab dann den Klängen das Geleit zur Weiterfahrt, die am Neuen Palais und an der Reichsflüchterschule des Arbeitsdienstes vorbei zum Kino Charlottenhof führte. Die Aufführung des Films wurde eingeleitet durch Marschmusik der Leibkammer des Führers in historischer Uniform. Der Film „Der alte und der junge König“, der schon bei seiner Uraufführung einen großen Erfolg erzielt hatte, wirkte in der Folge der einzigartigen Ereignisse dieses Abends besonders einbringlich.

Zu später Nachtstunden folgten dann die Gäste der Einladung des Potsdamer Oberbürgermeisters, General Friedrichs, zu einem einfachen Essen im weitbekannten „Einfiedler“. Ganleiter Krübe fand hier einbringliche Worte für das Zusammenwirken aller Gatten und Söhne in den Bäckern der Welt. Noch einmal sprach Dr. Hanftaengl, diesmal in feierlichem Ernst und mit geschickter Wendung das Wort an den Reichsstatthalter von Epp weitergebend.

14 Anhänger Otto Strassers vor dem Volksgerichtshof.

Vor dem Ersten Senat des Volksgerichtshofes in Berlin wird gegen 14 Anhänger der Schwarz Front Otto Strasser verhandelt, denen Vorbereitung zum Hochverrat durch Verberdung von Geldmitteln in Deutschland an bestimmte Adressen vorgeworfen wird.

Einbezogen wurde das Verfahren gegen den dreißigjährigen Heinz Bülow, einen besonders aktiven Agenten Otto Strassers, der im Juni 1933 schon einmal verhaftet worden war, dann aber wieder freigelassen wurde, nachdem er sich ehrenwörtlich verpflichtet hatte, nicht mehr für die Schwarz Front zu arbeiten. Bülow hat jedoch sein Ehrenwort gebrochen und auch nachher noch Zusammenkünfte mit seinen Gefährten genossen gehabt. Er soll auch nach Prag gereist sein und Otto Strasser seinen ererbichten Bericht über die Verhältnisse in Deutschland vorgelegt haben, der als Grundlage für einen Separatist gegen das Deutsche Reich diente.

Mit Mann und Maus gesunken?

Der dicke Nebel, der in der Nacht im Arnefanaal herrschte, legte für Stunden die gesamte Schiffsahrt lahm. Der deutsche 3000-Tonnen-Dampfer „Frida Horn“ rannte im dichtesten Nebel gegen den englischen Küstendampfer „Panfy“, wobei er Beschädigungen über der Wasserlinie erlitt.

Von der „Panfy“, die keine Funkentscheidung an Bord hat, fehlt jede Spur.

Küstenboote mußten nach hundentlangem vergeblichen Suchen wieder umkehren. Es wird befürchtet, daß das Schiff mitamt seiner Besatzung gesunken ist. Der deutsche Dampfer „Frida Horn“ mußte Dover zur Ausbesserung seiner Beschädigungen anlaufen.

Wetterbericht

Nachrichten der Offenbachischen Wetterdienststelle, Berlin.
Am 30. März 1935:
Berlin und Umgebung: Fast abklingender nördlicher Winden weiterhin recht kühl, wechsell bewölkt, nur noch vereinzelt Schauer, nachts leichter Frost.
Deutschland: Im ganzen Reich recht kühl und veränderliches Wetter, vielfach Schauer, nachts in Nord- und Ostdeutschland leichter Frost.

Samstagsblätter und verantwortlich für den redaktionellen Gesamtinhalt des Blattes: August Bismarck, Berlin-Wandsdorf, Angestellter, Max Angewandt, Berlin-Schönefeld, -Dreid und Verlag: Buchdruckerei A. B. & Co. B. Schönefeld, Berlin-W. 55, Schönefeld 87 (Bismarck, Max Angewandt, D. v. Februar 1928, von Zeit zu Zeit in die 15. Auflage, - für Uebersetzung unterlangt Eingeladener Beiträge ohne Rücksicht übermitteln die Schriftleitung keine Gewähr. - Unbedenklicher Nachdruck verboten.
Herges 1 Bismarck.

Werb für das Teltower Kreisblatt | Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Sauerstoff-ZAHNPASTA | Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

Sport und Jugendpflege

Tagung der Radfahrer-Bereine des Kreises Zellow in Mittenwalde

Die Radfahrer-Bereine des Kreises Zellow hielten in Mittenwalde im Lokal Neumann ihre erste gemeinsame Tagung ab, die im Zeichen aufschwümgiger Kameradschaft stand. Der Kreisbeauftragte des Deutschen Radfahrer-Bundes für den Kreis Zellow, Kam. Siegmann, Mittenwalde, begrüßte die Vertreter von 18 Vereinen und erläuterte die Aufgaben der Kreise im DRV. Er verwies auf die frühere Zerstückelung im Radport besonders auch im Kreise Zellow und gab der Erwartung Ausdruck, daß mit der heutigen ersten gemeinsamen Tagung infolge des Zusammenflusses der Vereine im DRV. ein Zeitpunkt erfolgreicher Radportarbeit beginnen würde. Kam. Siegmann bezeichnete als Hauptziel des DRV. die Vereinigung aller Radfahrer, zu dessen Erreichung eine feste Werbe- und Aufklärungsarbeit notwendig sei. Nach der Radportfrage trat Kam. Siegmann zur Aufklärung unseres Volkes bei und leitete die Arbeit an deutschen Sport und Vaterland, Verbandssangelegenheiten und das Radfahren allgemein interessierende Fragen wurden behandelt. Das 40-jährige Jubiläum des „Eichens“ Jossen am 26. Mai wurde als größte Radport-Veranstaltung im Kreisgebiet an die Spitze der Beratung über das Sommerprogramm gestellt und erfuhr durch Kam. Weyen-Jossen eine eingehende Erörterung. Auch das 25. Stiftungsfest des Pommeraner Vereins fand eine eingehende Würdigung. Im übrigen steht das Sportprogramm eine systematische Vorbereitung zu den Bezirksveranstaltungen vor, so u. a. Befähigungsfahrten über 45 Kilometer für das Radportabzeichen, Mittenwalde bzw. Mowas, über 100 Kilometer für das Radfahrer in Zellow. Das Wanderfahren erfuhr durch die geschlossene Teilnahme der Kreis-Zellow-Fahrer an der Berliner Bezirkswandradsport nach Neßbilde, Potsdam und Werder, sowie zwei Sternfahrten und die Einzelwandradsportausgabe Pflege, und auch der Saalport wird durch Radball-Serienpiele Ende des Sommers und Reigenwettbewerb neuer Wertigkeit erhalten. Zu seinen Vertretern bestimmte der Kreisbeauftragte den Kam. Weyen-Jossen für Straßenfahren, den Kam. Wähmle-Schwenker für Wanderfahren und Kam. Weyen-Jossen für Saalfahrten. So war die Tagung von dem Willen befehle, das Radfahren als Sport immer vollstimmiger zu machen und alle radfahrenden Volksgenossen von der Notwendigkeit ihres Zusammenflusses im DRV. zu überzeugen.

Noch drei weitere Adler-Rekorde.

Die Versuchsfahrten des Adler-Triumphtaxi-Wagens mit Stromlinienaufbau auf der Berliner Wismar-Neubahn, die schon vier neue Rekorde erbracht hatten, führten zu neuen Erfolgen. Über 4000 und 5000 englische Meilen schaffte über 72 Stunden wurden neue internationale Weltrekorde in der Luft angefahren, die hinsichtlich Durchschnittsgeschwindigkeit von 108 Stundenkilometer haben. Besonders einzuzeichnen ist der Rekord über 5000 Meilen. Hier wurde die Durchschnittsgeschwindigkeit des alten Rekords um 27 Stundenkilometer erhöht. Während der alte Rekord für diese Strecke 97% Stunde betrug, wurde er jetzt um über 24 Stunden auf 73 Stunden gebracht. Die Rekordfahrt wird noch fortgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Rekordwagen, der von drei Fahrern abwechselnd gesteuert wird, nur einen Zylinderinhalt von 1 Liter hat.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft am 11. und 12. Mai. Der Termin der Deutschen Kunstflugmeisterschaft, die auf dem Flugplatz Stuttgart-Weblingen ausgetragen wird, ist endgültig auf den 11. und 12. Mai angelegt worden. Der Wettbewerb ist für männliche und weibliche Wettbewerber offen.

Ämliche Bekanntmachungen

(Siehe auch 3. Seite.)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Pachterverhältnis aller auf dem Truppenübungsplatz Jossen verpachteten Ländereien, auch soweit im Einzelfall schriftliche Bindungen nicht erfolgt, mit dem 30. September 1935 als erloschen gilt. Ausgenommen sind nur Ländereien, für die eine Pachtzeit über vorbestimmten Zeitpunkt vertraglich festgelegt wurde. Beschäftigte Neuverpachtung wird noch besonders bekanntgegeben.

Jossen, den 28. März 1935.

Seeresortamt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuchs von Zandendorf, Blatt 396, eingetragene Grundstück des Kaufmanns Günter Wegner in Zandendorf, bestehend aus Acker von Parzelle 64 - 71, von 25 a 27 qm Größe und 0,80 Hk. Reinertrag, an Gerichtsstelle, Marktplatz 6, Zimmer Nr. 7, am 9. Mai 1935, 10 Uhr,

bersteigert werden.

— 1.K 52.34 — Amtsgericht Jossen.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen außerordentlich zahlreichen Ehrungen, Gaben und Blumenpenden sagen wir allen, die unserer Hebevoll gedachten, hiermit herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Hans Bönigk für seine persönlich übermittelten Gaben und Wünsche der Gattungsregierung und des Preisf. Ferner Herrn Oberpräsidenten Kube für seine schriftlichen Wünsche. Weiter danken wir dem Herrn Gemeindevorstand, der Ortsgruppenleitung der SED, der NSDAP, der M.-F. Frauenliga und der Schiedsbeimung für die schönen Gaben. Allen Bürgern unseres Ortes, die in so selbstloser Weise durch ihre Spenden echte Volksgemeinschaft gebunden und damit zum Gelingen der Feier beigetragen haben, ebenso herzlichsten Dank. Ganz besonders herzlichsten Dank Herrn Rarzer Dr. Dietrich für seine schöne Predigt und dem Männergesangsverein Glasow für seine schönen Nebenvorträge.

Karl Neumann und Frau.

Glasow, im März 1935.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Ursula

sagen wir hiermit allen auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank.

Ernst Bebersdorf und Frau Emma.

Schentendorf, den 29. März 1935.

Europas erstes 50-Meter-Hallenbad wurde in Chemnitz eingeweiht. Bei dem Bau, der mit einem Kostenaufwand von 4,3 Millionen Mark errichtet wurde, wurden die neuesten Erfahrungen berücksichtigt. Eine ähnliche Kampfstätte wird demnächst in München folgen.

Auslandsfahrt der deutschen Eishockeyauswahl. Deutschlands Eishockeyauswahl wird nach dem Abschluß der Eishockeyzeit in Deutschland noch einige Male im Ausland an den Start gehen. Am 29. und 30. März spielt sie gegen Holland in Amsterdam, am 4. April folgt dann die Begegnung mit Frankreich in Paris.

Neuer Weltrekord von Wille den Duden hat über 500 Meter Kraut einen neuen Weltrekord aufgestellt. Mit 6:48,4 Min. verbesserte sie den bisherigen Rekord um über 11 Sekunden.

Berliner Getreidegroßmarkt

Vom 29. März.

Die deutsche Brotgetreideversorgung ist völlig sichergestellt. Nach den nationalsozialistischen Grundgesetzen wurde zu Beginn des Erntejahres durch die erlassene Marktordnung darauf hingewirkt, daß eine unnötige Verwendung von Getreide bei der knappen Ernte unterbunden werde. Die Maßnahmen haben sich durchweg günstig ausgewirkt, so daß wir mit unseren Brotgetreidebeständen nicht nur bis zum Schluß des Erntejahres ausreichen, sondern auch noch neben einer Reserve weitere Überschüsse haben. Mannege haben sich die zuständigen Stellen angeschlossen, gewisse Erleichterungen für die Verwertung des Weizens und Roggens zu schaffen. Jedoch wird durch die Kontrolle der Getreidevertriebsverbände dafür Sorge getragen werden, daß wir vor Übererhaltungen geschützt sind. Weiter der bedingten Freigabe von Weizen und Roggen zu Futterzwecken ist auch geplant, neben der jetzt bestehenden eine neue Roggenmehl-Typen mit niedrigerer Ausmahlung zuzulassen und den Mühlen bei ihren Erleichterungen gewisse Erleichterungen zu gewähren. Selbstverständlich wurde sich dies auf den Kleingewinn günstig auswirken.

Auf das Geschäft am Getreidegroßmarkt hatten die neuen Anordnungen bzw. Ankündigungen bisher nur geringen Einfluß. Das Angebot überstieg weiter die Nachfrage. Die Mühlen nahmen kaum Ware auf. Weizenmehl hatte laufendes Geschäft. Für Roggenmehl zeigten die Bauern nur wenig Interesse. Futterhändler war kaum zugeführt, er wurde nach wie vor lebhaft gefragt. Für Saatkrafer waren auch nur wenig Käufer vorhanden. Futtergerste fehlte fast völlig. Industrieergerie konnte abgesetzt werden. Für Braugeristen waren auch nur verhältnismäßig wenig Interferenzen im Markt, obgleich nunmehr feststeht, daß diese noch bis zum Schluß des Kalenderjahres vermerkt werden können. Am Futtermarktmarkt war eine weitere Erleichterung festzustellen. Kartoffelboden und Melassezusätze fanden immer Käufer. Zuteilungen in ähnlichen Preismitteln erfolgten nicht. Trodenstängel und Kleien blieben gefragt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. März 1935.

Lichtenrade. Vorm. 9 Uhr Konfirmation der Knaben, 11 Uhr Konfirmation der Mädchen, 12 Uhr Beichte und Hg. Abendmahl Pf. Pöglin.
Mittwoch, abends 7.45 Uhr, Wandersandacht in Gottestreu Pf. Müller.
Freitag, abends 8 Uhr, 4. Passionsandacht mit Beichte und Hg. Abendmahl Pf. Pöglin.
Mahlson. Vorm. 10 Uhr Konfirmation mit Beichte und Hg. Abendmahl Pf. Müller.
Spendenfest. Vorm. 9 Uhr Einsegnung Pf. Koller.
Freitag, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst.
Stahnsdorf. Vorm. 11 Uhr Einsegnung Pf. Koller.
Montag, abends 7 Uhr, Beichte und Abendmahl für die

Neukonfirmierten und ihre Angehörigen Pf. Koller.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Beichtstunde in Stahnsdorf-W., Bahnhofsstr. 106.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst Pf. Koller.
Gemeindehaus, abends 8.30 Uhr, Passionsgottesdienst Pf. Koller.

Reinickow. Kirche. Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Mädchen (Beichte und Abendmahl) Sup. Angnad, 11 Uhr Einsegnung der Knaben (Beichte und Abendmahl). Gemeindehaus. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Zühl, abends 8 Uhr Evangelienfeier in der Pfarrkirche.
Montag. Kirche. Abends 8.30 Uhr Feierstunde der „Jungen Gemeinde“.

Blauenfelde. Vorm. 10 Uhr Einsegnung Lic. Dr. Dietrich.
Rangsdorf. Dienstag, abends 7 Uhr, Passionsandacht Lic. Dr. Dietrich.

Glasow. Dienstag, abends 8.15 Uhr, Passionsandacht Lic. Dr. Dietrich.

Schmüdow. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Beichtstunde im Pfarrkirche. Einwache. Schützenstraße.
Getauf: Kurt Wolowit mit Frieda geb. Wöhe.
Bitte die Eltern der Kinder, die Eltern 1937 konfirmiert werden sollen, ihre Kinder in meinen Sprechstunden zum Konfirmationsunterricht anzumelden.
Einwache. Vorm. 10.30 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Beichtstunde im Pfarrkirche. Schützenstraße 18.

Getauf: Manfred Küsting.
Getauf: Fritz Köhler mit Irmgard geb. Sing.
Geboren: Frau Klara Goldschmidt, 34 Jahre alt; Frau Elise Schönbom, 52 Jahre alt.
Mittenwalde. Vorm. 10 Uhr Konfirmation P. Frende. Der Kindergottesdienst, Gemeindefest und Co. Jungendienst fallen aus.

Montag, abends 8 Uhr, Kirchenspor.
Dienstag, abends 8 Uhr, Evangelische Jugendstunde für Mädchen.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst in der Kirche.

Ragow. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Pf. Frende-Berlin.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst, 9 Uhr Singefest.

Zell. Montag, abends 8 Uhr, Passionsandacht.
Reinickow. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Pf. Semmerling.
Groszmann. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst Pf. Semmerling.
Dahlenitz. Vorm. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst Pf. Semmerling.

Donnerstag abends 8 Uhr Passionsandacht Pf. Semmerling.
Wiersdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Pf. Bechtold.
Montag, vorm. 9.30 Uhr, Schulamtagsgottesdienst.
Mittwoch, abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst.

Zettfen. Vorm. 10.30 Uhr Konfirmation Pf. Bechtold, nachm. 2 Uhr Kirchengottesdienst.
Montag, vorm. 10 Uhr, Schulamtagsgottesdienst, abends 8 Uhr Jugendabend.

Dienstag, abends 8 Uhr, Beichte und Feier des Hg. Abendmahls.
Mittwoch, abends 8.15 Uhr, Passionsgottesdienst.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Jubiläumabend.
Freitag, abends 8 Uhr, Kirchenspor.

Gräbendorf. Vorm. 10.30 Uhr Lesegottesdienst Lehrer Rogge.
Freitag, abends 7.30 Uhr, Passionsandacht Pf. Winter.
Großbeuten. Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Konfirmanten Pf. Winter.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Passionsandacht Pf. Winter.
Preticos. Vorm. 8.30 Uhr Lesegottesdienst Kantor Krumm.
Hag. (Schule). Mittwoch, abends 7.30 Uhr, Passionsandacht Pf. Winter.

Speerenberg. Vorm. 9.30 Uhr Einsegnung der Konfirmanten Pf. Stolte.
Dienstag, abends 7.30 Uhr, Polakendor.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr, Passionsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier in der Kirche Pf. Stolte.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Kirchenspor.
Summersdorf. Nachm. 2.30 Uhr Wiederkehrsfest der goldener Konfirmanten bei Zühl.

Aerzil. Sonntagsdienst in Zandorf am 31. März 1935 Dr. Elsner. Fernspr. 448.

Herstellung von Reichs-Telegraphenanlagen. Bei der Postagentur Schönefeld und Postamt Einwache, Kreis Zellow, liegen Pläne aus über die Herstellung ober- und unterirdischer Telegraphenlinien in Schönefeld, Einwache, Schönefeld, Wilmshagen und Einwache, Reiterstraße. Berlin 90 16, d. 28. März 1935. Telegraphenbauamt 1.

 **Fahrräder**
Am. 35.-, 38.-, 45.-, 48.-
Opel RM. 55.00
Fahrradhaus
Oskar Franzel
Zandorf, Kreis Zellow
Mühlstr. 18. Telefon 286.
Groß-Verkaufsstelle für Opel-Motorenfahrzeuge.

Einem jungen **Schmiedegesellen** stellt sofort mit Kost u. Logis ein **Hoffmann, Großmannow.**
Treffs am Sonnabend, dem 30. März, mit einem Transport junger, hochtragender und tüchtigender oisprenthiger **Kühe und Färsen** zum preiswertem Verkauf ein.
A. Kolberg, Kleinbeuten.
Jungvieh ständig zu verkaufen.

Motorrad
200 ccm, M. R. W., mit Neblicht, Modell 29, Preis 150 M., verkauft Großschulzendorf 21.

Fahrräder - Teilzahlung
Wochenrate 2.-, Monatsrate 3.-
Sehrwertes Preisangebot. Macleerwerb. Gebrauchte billig! **Chariottenburg, Bismarckstraße 62.**

Futtermohrrüben
weiße, 250 Ztr., verkauft ab Großbeeren **Fritz Lehmann, Rerzendorf.**

Saatkartoffeln
(Zwaidauer frühe) gibt ab Gatsverwaltung Boddinsfelde. Fernspr. Mittenwalde 247.

Lehrmädchen
Schulentlassen, welches bei den Eltern schläft, für Hausfakt und Gehalt stellt sofort ein **Widener, Lebensmittelfabrik Richard Wagner, Dabendorf.** Tel. Jossen 70.

Lüdersdorf.
Am Sonntag, dem 31. d. M., beantragt die hiesige **EW-Reiter** für ein

Preischießen
und **Kameradschaftsabend** im Schützenhaus, verbunden mit Konzert und Tanz. **Wittner-Mu. u. H.**
Gäste willkommen!
Die Reiter.
Anfang 14 Uhr.

Arterienverkalkung
erfordert Vorsicht und Schonung, darum: **KAFFEE HAG** trinken. Er ist völlig unschädlich, denn er ist koffeinfrei.

Kind- und Schweinefleischerei
mit elektrischem Betrieb
Frische Blut- und Leberwurst, Pfd. 60 Pfg. Westf. und holsteinische Wurstsorten
Sandhähnen und -Speck
Wilhelm Grimm, Dabendorf
Zandorfer Straße 9.

Saatkartoffeln
Zwaidauer, Demwälder Blau, Pöhlitz u. Aderlegen gibt noch ab **Hermann Carow jun., Mittenwalde.** Tel. 242.

Landwirtschaftliche Arbeiter
Kleinen
Baumschule Karl Schröder, Zossen.

Klavier
erschaffenes Fabrikat, kreuzförmig, wenig benutzt, nur ein Privatreibwerk zu verkaufen. Kreis-objektwandler **Beu. u. Jossen.** Beschäftigung nach vorzüglicher Anfrage.
Steber-Leser! Beachte täglich den Anzeigenteil Deiner Zeitung. Jede Anzeige ist wichtig für Dich. Sie erleichtert Dir das Einkommen. Du findest vorteilhafte Angebote in Deinem Zettower Kreisblatt.

Ein neues polnisches Kabinett

Oberst Slawek Ministerpräsident?
Wed bleibt Außenminister.

Die polnische Regierung ist, wie aus Warschau gemeldet wird, zurückgetreten. Der Staatspräsident hat die Regierung Koslowski mit der Weiterführung der Geschäfte bis zum Zutritt einer neuen Regierung beauftragt.

Mit dem Eintritt der Regierung hat man die Folgezeit aus der veränderten innenpolitischen Lage gezogen, die durch die Annahme der neuen Verfassung geschaffen worden ist. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß der Führer des Bilsudski-Blocks und frühere Ministerpräsident Oberst Slawek zum Nachfolger des Ministerpräsidenten Koslowski ernannt werden wird. Seine Regierung dürfte gegenüber dem bisherigen Kabinett in drei oder vier Ministerposten Veränderungen aufweisen, die jedoch nicht das Außenministerium (Wed) und das Kriegsministerium (Marshall Bilsudski) betreffen werden.

Nach dem Bauernproblem die Verfassungsreform.

Der Kabinettswechsel, der bereits seit einigen Tagen erwartet wurde, bedeutet keinen Kurswechsel, denn der Kurs der polnischen Politik bleibt durch die Persönlichkeit des Marsschalls Bilsudski bestimmt. Vielmehr ist der Sinn dieser Änderung, daß jetzt neue Aufgaben vor die Regierung treten, und in einem solchen Falle pflegt der Marsschall neue Männer zu berufen, die für den besonderen Auftrag aus einer qualifizierten Ebene mitbringen. So hatte das Kabinett Koslowski, das seit dem 14. Mai vorigen Jahres im Amt war und jetzt zurückgetreten ist, sich in erster Linie dem Bauernproblem zu widmen, das mit besonderer Schwere auf der Wirtschaft Polens und auf dem Staat lastet.

Brotdgetreideversorgung vollkommen gesichert.

Die letzten Erhebungen über die Getreidebestände haben den im vorigen Herbst verschiedentlich aufgetretenen Besorgnissen zum Trost, daß die Versorgung Deutschlands mit Brotdgetreide infolge des trockenen Sommers gefährdet sei, erneut klargestellt, daß die Brotdgetreideversorgung aus dem deutschen Vorkriegs- bis zur neuen Ernte vollkommen gesichert ist. Es hat sich darüber hinaus ergeben, daß zum Schluß des laufenden Getreidewirtschaftsjahres die normalen und notwendigen Bestände an Brotdgetreide für die Deckung des Bedarfs der Übergangszeit vorhanden sein werden.

Auf Grund dieser Lage ist den Getreidewirtschaftsverbänden die Möglichkeit gegeben worden, solche Bauern und Landwirte, die bisher in angemessenem Umfang ihrer Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft und dem vorgeschriebenen Ablieferungsplan entsprechend Brotdgetreide abgeliefert haben, von ihrer weiteren Ablieferungsspflicht zu befreien. In solchen Fällen kann ferner dem Erzeuger gestattet werden, inländischen Vorräten oder inländischen Weizen, abweichend von der bisherigen Regelung, für Zwecke der Verfütterung zu verkaufen oder zu veräußern.

Die günstige Versorgungslage mit Brotdgetreide ermöglicht ferner, neben der bisher allein gestatteten Roggenmehltypen 997 eine weitere Roggenmehltypen mit einer niedrigeren Ausmahlung zuzulassen.

Wiederbelebung handwerklichen Brauchums.

Feierliche Vossprechung der Gesellen und Lehrlinge bereits in diesem Frühjahr.

Reichshandwerksmeister Schmidt hat eine Anordnung erlassen, nach der die Vossprechung der Lehrlinge und ihre Einführung in die Gesellenchaft und die Vossprechung der Gesellen und ihre Einführung in die

Deshalb stand dieses Kabinett unter der Devise „Das Gesicht zum Volk“.

Nachdem nun der Sejm in der Nacht zum letzten Sonntag die neue Verfassung, um die seit Jahren gerungen wird, endgültig genehmigt und auch den oppositionellen Einspruch der Nationaldemokraten, der die Weichmütigkeit des Sejmbeschlusses angesehten suchte, abgelehnt hat, steht die polnische Politik jetzt vor einer grundsätzlichen neuen Aufgabe: Die Durchführung der neuen Verfassung und damit zugleich Neuwahlen. Der Regierungswechsel ist also nur die sachliche Folge der Annahme der Verfassungsreform.

Das neue polnische Kabinett wurde noch am Donnerstagsabend gebildet. Ministerpräsident ist Oberst Slawek. Alle übrigen Minister verbleiben wie bisher auch im neuen Kabinett.

Slawek ist als Führer des parlamentarischen Regierungsbloks im Sejm mit dem Sejmpräsidenten Karol, der am stärksten aktiv beteiligte Schöpfer und Vorkämpfer der neuen Verfassung. Er gilt als Mann der starken Hand und außerdem als einer der allernächsten Vertrauten des Marsschalls aus der älteren Generation der Oberfraktion. Dieses Verhältnis ist so eng, daß man Slawek sogar als Bilsudski „zweites Ich“ zu bezeichnen pflegt. Es ist das dritte Mal, daß Oberst Slawek ein Kabinett bildet. Bezeichnenderweise wurde er zum erstenmal in den innerpolitisch außerordentlich schweren Tagen im Jahre 1930 berufen, und damals ist ihm kein geringerer als der Marsschall selbst ab, indem er für die Zeit der Neuwahlen zu Sejm und Senat selbst die Führung der Regierung übernahm. Gleich nach dem die Wahlen erstmals im Sejm die absolute, im Senat die qualifizierte Mehrheit erracht hatten, und damit die parlamentarische Basis für die Arbeit der Gremien des Marsschalls geschaffen war, legte Bilsudski das Ministerpräsidentium in die Hände Slaweks zurück.

Slawek ist als Führer des parlamentarischen Regierungsbloks im Sejm mit dem Sejmpräsidenten Karol, der am stärksten aktiv beteiligte Schöpfer und Vorkämpfer der neuen Verfassung. Er gilt als Mann der starken Hand und außerdem als einer der allernächsten Vertrauten des Marsschalls aus der älteren Generation der Oberfraktion. Dieses Verhältnis ist so eng, daß man Slawek sogar als Bilsudski „zweites Ich“ zu bezeichnen pflegt. Es ist das dritte Mal, daß Oberst Slawek ein Kabinett bildet. Bezeichnenderweise wurde er zum erstenmal in den innerpolitisch außerordentlich schweren Tagen im Jahre 1930 berufen, und damals ist ihm kein geringerer als der Marsschall selbst ab, indem er für die Zeit der Neuwahlen zu Sejm und Senat selbst die Führung der Regierung übernahm. Gleich nach dem die Wahlen erstmals im Sejm die absolute, im Senat die qualifizierte Mehrheit erracht hatten, und damit die parlamentarische Basis für die Arbeit der Gremien des Marsschalls geschaffen war, legte Bilsudski das Ministerpräsidentium in die Hände Slaweks zurück.

Meisterschaft in Zukunft in besonders feierlicher Form vorgenommen werden muß.

Schon für die Vossprechungen in diesem Frühjahr wird ein bestimmtes Verfahren angedacht. Es werden besondere, feierliche Zunungsversammlungen veranstaltet. Meister, Lehrlinge und Gesellen und überhaupt alle Betriebsführer und Betriebsmitarbeiter nehmen teil. Einzelnen werden ferner die Angehörigen der Loszupfenden Lehrlinge und Gesellen und die Betriebsleiterverwaltung. Der Obermeister spricht die Begrüßung in einer besonderen Ansprache los und überreicht ihnen die Prüfungsgewinne sowie etwaige Preise; er verpflichtet sie, handwerkliche Standes Ehre und Gemeingeist zu wahren und zu pflegen. Im Anschluß daran werden die geprüften Gesellen feierlich in die Meisterschaft aufgenommen.

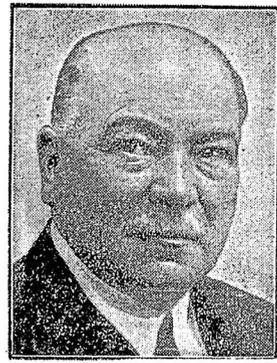
Gebührenerleichterungen

beim Rundfunk, der Reichsbahn und vielleicht — der Reichspost.

Am 1. April treten neue Bestimmungen über die Ermäßigung und Befreiung von Rundfunkgebühren in Kraft. Der Kreis der Personen, die Gebührenerleichterung erhalten, wird auf 180 000 erweitert. Von den Gebührenerleichterungen sind: Volksgenossen, die aus öffentlichen Mitteln laufend unterstützt werden, und solche, deren Einkommen den Nichtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht übersteigt. Nichterhalten werden die Gebührenerleichterungen. Schriftliche Anträge für die Befreiung müssen bei der zuständigen Bezirksfürsorgestelle in der Zeit vom 1. bis 10. April eingereicht werden. Minder, Schwertragsbeschädigte, durch schwere körperliche Leiden Behinderte, Kinderreide, über 70 Jahre alte Volksgenossen, ferner solche, die aus der Dr. Goebbels-Geburtsjahrgescheide Rundfunkgeräte erhalten haben, werden bevorzugt.

Die Reichsbahn erweitert jetzt den Begriff der „Kinderreichen Familie“, die entsprechende Fahrpreisermäßigung erhält, durch verschiedene Punkte. Bisher zählte dazu eine Familie mit mindestens

Zum viertenmal zum Generaldirektor der Reichsbahn gewählt.



Wagenborg-Bildarchiv.

65 Jahren ist Dr. Dorpmüller noch ein rüstiger Kämpfer, dessen Wirken auch weiterhin zum Besten des deutschen Eisenbahnwesens sein wird.

Vier unverheirateten Kindern unter 18 Jahren. Die Altersgrenze ist jetzt auf 21 Jahre heraufgehoben worden. Zu dem Kreis der Berechtigten zählen jetzt auch solche Kinder, die vorübergehend vom Elternhaus abwesend sind, aber von den Eltern noch vollständig erhalten werden. Künftig können auch bei Verbindung einer entsprechenden Bescheinigung die im Ausland Wohnenden (Deutsche und Ausländer) die Familienermäßigung in Anspruch nehmen.

In einem Aufsatz in der „Deutschen Postzeitung“ teilt Ministerialdirektor Nagel mit, daß bei der Reichspost eine Reform des Tarifwesens in Angriff genommen worden sei. Das Ziel sei, sobald es nach der wirtschaftlichen Lage möglich sei, die Tarife wieder auf den Vorkriegsstand abzurufen. Das Wesen einer staatlichen Verkehrsverwaltung bestehe nicht darin, Geld zu verdienen, sondern der gesamten Erwerbswirtschaft und dem Volk durch günstige, der Zeitlage entsprechende Tarife und Einrichtungen das Geldverdienen zu ermöglichen.

Kurze Nachrichten.

Essen. Der Oberpräsident hat den Oberstudien- direktor Dr. Leonhard vom Gottfroy Gymnasium und Realschulmann mit sofortiger Wirkung von seinem Amt als Leiter des Gymnasiums beurlaubt. Der Grund zu dieser Maßregelung liegt in Äußerungen des Oberstudienleiters, welche das Ansehen der Partei auf das schwerste geschädigt haben.

Brüssel. Eine Sonderausgabe des Staatsanzeigers gibt eine königliche Verordnung bekannt, durch die die Effekten- und Devisenbörsen von Brüssel und Antwerpen geschlossen werden, um jede Spekulation zu verhindern. In Belgien angelegte die Abwertung des Franc, die inzwischen, wenigstens an den ausländischen Börsen, eine Tatsache geworden ist.

London. Das Mitglied des Unterhauses John Buchan ist zum Generalgouverneur von Kanada ernannt worden. Es ist das erste Mal, daß ein englischer Parlamentarier mit diesem Amt betraut worden ist.

Kingston (Jamaika). Der Regierungsrat Marcus Garvey ist nach England abgefahren, wo er das Hauptquartier seiner „Organisation der farbigen Völker“ zu errichten gedenkt.

München. Nach der Übernahme der Ostbahn durch Mandatskulturo haben bisher 2900 sowjetrussische Staatsangehörige ihre Rückkehr nach der Sowjetunion verweigert. Ihnen wurden Emigrantenzölle aufgelegt.

Der Weg der kleinen Petra

Originalroman von Aja Berg

Ursprünglich: Die Damm-Verlag, Leipzig (Hrsg. Dresden)

Als er so gewandelt in den Spiegel sah, wunderte er sich selbst darüber, wie vorteilhaft sein Äußeres sich verändert hatte. Er sahke dann auch dem Künstler, der ihm diese Wohlthat erwiesen hatte, fürstlich und sagte ihm, er werde ihm seine ständige Rundschau zuwenden. Herr Müller freute sich sowohl über das Honorar als auch über die günstige Aussicht, konnte sich aber nicht enthalten, zu sagen:

„Hoffentlich läßt der Herr nicht wieder so lange Zeit vergehen, bis er sich die Haare schneiden läßt.“

„Mein, mein Lieber, es wird nun in ganz normalen Zwischenräumen geschehen“, versicherte Umelung lächelnd.

Er verließ mit dem Friseur zugleich das Zimmer und erkand am Blumenstand des Hotels einen großen Rosenstrauch und fuhr dann, innerlich und äußerlich ein neuer Mensch, zur Wohnung der Frau von Raven.

Sein Erscheinen dort erregte bei den dreien, die ihn vor der Wandlung gekannt hatten, berechtigtes Aufsehen. Frau von Raven aber, die ihm mit einem gewissen Mißtrauen entgegentrat, sagte nachher zu ihrer Tochter:

„Ich weiß gar nicht, warum ich über den armen Menschen vorher so unfreundlich gesprochen hab, er ist ja gar nicht so abschreckend häßlich, wie ich nach euren tiefsinnigen Äußerungen angenommen hatte. Ich finde, daß man ihn gut leiden kann, und seine Bescheidenheit und Dankbarkeit für jedes freundliche Wort, das er hört, sind geradezu rührend.“

Eva widersprach ihrer Mutter nicht. Sie freute sich vielmehr, ein so günstiges Urteil über Dr. Umelung von ihr zu hören, denn auch sie fand, daß man ihn gut leiden könne.

Man verbrachte den Rest des Sonntags in sehr heiterer Stimmung. Daß das künftige Brautpaar glücklich war, schien ja selbstverständlich. Aber auch Eva und Dr. Umelung unterhielten sich sehr angeregt miteinander, und Frau von Raven stellte teils verumndert, teils befriedigt fest, wie gut diese beiden, die sich doch erst am Vormittag deselben Tages kennengelernt hatten, bereits verstanden. Wenn sie auch eine gewisse Besorgnis bei den Beobachtungen, die sie machte, nicht unterdrücken konnte, so war sie doch andererseits selbstlos genug, zu denken, wenn Eva noch einmal ein eigenes Glück sich zimmern könne, so sei das entschieden ihrem Verbleiben im Berufsleben vorzuziehen, selbst wenn die Mutter dann einjamer als bisher ihre Tage verbringen müßte.

Als die beiden Herren aufbrachen, sagte Wert:

„Petra, ich lasse dich eigentlich ungern morgen wieder in deine Tätigkeit gehen. Wäre es nicht gut, wenn du bis zum Eintreffen deiner Eltern, also bis zu unserer offiziellen Verlobung, ausziehen müßtest? Wenn du dann als meine Braut die Arbeit wieder aufnimmst, so gibt dir das doch eine ganz andere Stelle unter den alten Damen, die du leider so treffend als Drachen zu bezeichnen beliebst.“

„O nein!“ rief Petra. „Wir haben gerade morgen wichtige Arbeiten vor, bei denen ich unter keinen Umständen fehlen möchte. Ich gebe allerdings zu, daß ich mich auf das Wiedersehen mit Fräulein Blauert, die ich heute so freudlos im Stich gelassen habe, keineswegs freue. Aber schließlich, was kann sie mir groß anhaben? Ich werde immer daran denken, daß sie ja künftighin in einer gewissen Abhängigkeit von mir leben muß, und dieser Gedanke wird mich duldsam und großmütig machen, auch wenn sie noch so bissig werden sollte.“

Wert seufzte.

„Ich kann dich ja leider vorläufig noch gar nicht direkt schühen“, sagte er. „Es würde nur unnützes Gerede geben, wenn ich für dich eintrete, ehe wir unsere Verlobung öffentlich bekanntgeben können. Außerdem bin ich gerade morgen

und auch in den nächsten Tagen durch Geschäftsbefprechungen von größter Wichtigkeit außerordentlich stark in Anspruch genommen. Ich werde wahrscheinlich mich den ganzen Tag über kaum zu Hause finden und dich leider nur flüchtig begrüßen können, wenn du im Gemüdebejat zu tun hast.“

„Es sind ja doch nur noch fünf oder sechs Tage“, tröstete Frau von Raven, die über diese Mitteilung Wert's sehr befriedigt war. „Und Petra ist eigentlich nicht der Mensch, sich Ungezogenheiten gefallen zu lassen. Ich muß ihr sogar das lobende Zeugnis ausstellen, daß sie bisher die unfreundliche Behandlung, die ihr von ihren Kolleginnen zuteil geworden ist, mit einer Geduld ertragen hat, die ich ihr niemals zugestehen würde.“

„Es ist selbstverständlich Jans läuternder Einfluß, der sich da bemerkbar macht!“ sagte Petra, und Frau von Raven war einseitig genug, das Zimmer, in dem sich diese Unterhaltung abspielte hatte, zu verlassen, damit sich das künftige Brautpaar den hiernach unumgänglich nötigen Kuß ungehindert geben konnte.

Als die Herrin des Hauses aber in das Wohnzimmer kam, fand sie dort Dr. Umelung und ihre Tochter wohl schon beim Verabschieden, denn sie standen hand in hand, und als man ihrer ansichtig wurde, sagte der neue Bekannte:

„Gnädige Frau, Ihr Fräulein Tochter war eben so liebenswürdig, mir zu gestatten, daß ich Wert bei seinen häufigen Besuchen hier begleiten darf. Es wäre außerordentlich gültig von Ihnen, wenn auch Sie mir die Erlaubnis dazu geben würden.“

Frau von Raven neigte den Kopf und drückte ihre Zustimmung aus, denn was blieb ihr weiter übrig; sie hätte es nicht über sich bringen können, diesen beiden gegenüber hartfziger zu sein, als sie es gegen Petra und Wert gewöhnt war.

(Fortsetzung folgt.)

Baubewegung im Kreise Zeltow

Leistungsfähige Handwerksmeister und Baufirmen

Die Bautätigkeit in Nowawes

Nachstehend geben wir einige recht interessante Daten über die sehr umfangreiche Bautätigkeit in Nowawes bekannt. Insgesamt sind 1545 zum Teil recht erhebliche Arbeitsmöglichkeiten in den Jahren 1930-1934 geschaffen worden. Die Bautätigkeit in den Jahren 1930-1934 verteilt sich wie folgt: Im Jahre 1930 wurden 23 größere Wohnhäuser, 70 Einfamilienhäuser, 66 An- und Umbauten, 64 Werkstätten, Schuppen, Garagen, 1 Abbruch, 56 Nachträge, 129 Entwässerungsanschlüsse, 56 Vorgärten, Säune, Gerüste usw. hergestellt. Im Jahre 1931 17 größere Wohnhäuser, 4 Einfamilienhäuser, 32 An- und Umbauten, 80 Werkstätten, Schuppen, Garagen, 6 Abbrüche, 22 Nachträge, 49 Entwässerungsanschlüsse, 21 Vorgärten, Säune, Gerüste. Im darauffolgenden Jahre 1932 wurden 5 größere Wohnhäuser, 46 Einfamilienhäuser, 44 An- und Umbauten, 46 Werkstätten, Schuppen, Garagen, 2 Abbrüche, 17 Nachträge, 33 Entwässerungsanschlüsse, 47 Vorgärten, Säune, Gerüste usw. und eine Fabrik erbaut. Dagegen wies das Jahr 1933 folgende Bautätigkeit auf: 5 größere Wohnhäuser, 35 Einfamilienhäuser, 65 An- und Umbauten, 40 Werkstätten, Schuppen, Garagen usw., 4 Abbrüche, 14 Nachträge, 51 Entwässerungsanschlüsse, 55 Vorgärten, Säune, Gerüste usw., 2 Fabriken und eine Maschinenhalle. Die Bautätigkeit im Jahre 1934 ist demnach in ganz außerordentlichem Umfang angelegten. Ein Beweis dafür, daß sich allenthalben eine recht erfreuliche Wirtschaftsbelebung unter dem national-

sozialistischen Regime bemerkbar macht und der Kreis Zeltow daran teil hat.

Die wechselvolle Entwicklung Wünsdorf's Neue Baupläne

Die beiden Dörfer Fern-Wünsdorf und Nacht-Wünsdorf wurden vor etwa 60 Jahren zum Dorfe Wünsdorf vereinigt, das um 1900 rund 600 Einwohner beherbergte. Seitdem ist die Entwicklung vom Wünsdorf zu einer mehr städtischen Gemeinde sprunghaft vorwärts gegangen. Nach 1900 bauten sich die ersten Berliner am schönen und stillen Wünsdorfer See Sommer- und Landhäuser. Der Bau der Kasernen der Infanterieschießschule um 1912 förderte die Anziehung in deren Nähe und am See, wo freilich nun an Stelle der Ruhe ein regeres Leben einsetzte. Der Krieg unterbrach die Entwicklung. Truppenlager und Gefangenenlager entstanden im benachbarten Gemeindebezirk Jehrensdorf, sonst mußte die Bautätigkeit. Das Hofamtenlager, Heimkehrerlager, Luftschiff-Untermieterlager trugen den Namen Wünsdorf, und letzteres gab ihm zeitweise die Bezeichnung Luftschiffstadt. Langsam begann wieder die vorantreibende Siedlung. Ein neues Viertel entstand nahe dem Bahnhof, dann eine Siedlung Waldesruh am der Chaussee nach Jollen.

Jetzt steht Wünsdorf unter dem Zeichen des Soldaten. Bauten des Seeres im Wohngebiet, wenn auch Gemeindebezirk Jehrensdorf, werden Wünsdorf den Charakter der Soldatenstadt geben, wenn sich die Wehrpflicht des Volkes auswirken wird. Dringend notwendig wurde die neu zu erbauende Post, die Schule faßt nicht mehr die Kinder, eine Apotheke ist genehmigt. Gewerbetreibende bauen sich an. Der große Wohnungsbedarf ist noch nicht zu bedenken, da zur Zeit die erforderlichen Mittel fehlen. Wohl baut die Heeresverwaltung für ihre Offiziere, für ihre Angestellten und

Arbeiter, doch kann damit noch lange nicht die große Zahl der verheirateten Beschäftigten, insbesondere der Arbeiter amtergebracht werden. Der Wunsch der Gemeindeverwaltung, diesen Volksgenossen keine, aber gesunde Wohnungen mit Garten und Kleinvieh Hof zu schaffen, ist noch nicht zu verwirklichen, obgleich die Verhältnisse dafür sehr günstig zu liegen scheinen. Die Gemeinde hatte um 1910 etwa 900 Einwohner, heute am 2000, ungerchnet die Einwohner, die in und bei den Kasernen wohnen, im Standort Wünsdorf, aber kommunal zu Jehrensdorf gehören. Das einheitlich sich aufbauende Wohngebiet steht vor der Entwicklung, die hoffentlich einer großen Zahl von Familien in schöner und gesunder Lage am Seen und Wald eine Heimat geben wird.

Die Bautätigkeit in Zeltow

Die lebhafteste Siedlungstätigkeit zwang zu Bebauungs- und Siedlungsplänen. Zahlreiche Geländeparzellierungen mußten vorgenommen werden. Die größte hiervon ist die des Gutes Seehof. Tausend Parzellen werden hier allein geschaffen. Die behördliche Genehmigung für einen Teil ist bereits erteilt und die Bautätigkeit hat hier bereits eingesetzt. Einen besonders beachtlichen und großen Aufschwung hat die private Bautätigkeit genommen. So wurden im Jahre 1934 rund 400 Baugenehmigungen erteilt und 186 Wohngebäude mit 254 Wohnungen fertiggestellt. 136 weitere Wohnungen befinden sich im Bau. Die starke Bevölkerungszunahme zwang die Stadtverwaltung zu einem Schulbau mit 6 neuen Klassen und 1 Aula. Es wird aber an den Bau eines neuen Schulgebäudes herangetreten, der in der nächsten Zeit zur Ausführung gelangen muß, da der vorerwähnte Schulbau nur die dringendsten Bedürfnisse befriedigt. Auch ist besonders erwähnenswert, daß die Vorarbeiten für den Bau eines neuen Rathauses in Angriff genommen sind.

Carl Krug
Baugeschäft
Mellensee
Telefon Zossen 253

Architekt
Zimmermeister
vereid. Bauschätzer
und Taxator

Ausführung von Maurer-, Zimmerer- u. Bau-
tischler-Arbeiten, sowie alle vor-
kommenden Bauarbeiten bei schlüssel-
fertiger Bauabgabe

Spez.: **Holzhausbau!**

Baumaterialien-Handlung

Baufinanzierung bei 25 Proz. Eigenkapital!

Anfertigung aller Bautaxen
Gewissenhafte Vertretung bei Brand-
schäden pp.
Anfertigung von Zeichnungen, Kosten-
anschlägen, statischen Berechnungen

Alfred Seidel

Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau
MELLEENSEE (Kr. Teltow)
Fernsprecher Amt Zossen 157

Anfertigung von Bauzeichnungen

Ausführung von

Maurer-, Zimmerer- und
Bautischlerarbeiten

Übernahme schlüsselfertiger Bauausführungen
Sägewerk / Holz- u. Baumaterialienhandlung

Richard Bierbrauer

Bauklempnerei
Be- u. Entwässerungsanlagen
Zentralheizungen

Teltow, Lindenstraße 13

Telefon: Zehlendorf 2884

Bauparzellen

behördlich genehmigte Siedlungen
Großbeeren Gütergut
qm von 1.10 RM. an qm von 2.- RM. an
Stahnsdorf Thyrow
qm von 2.50 RM. an qm von 0.80 RM. an
ERWIN GORICKE
Zehlendorf - Kleinmachnow
Eckener-Allee 93, Fernstr. H 4 Zehlendorf 2502.

Otto Maswig

Inh. Robert Prohn
Berliner Straße 21 **ZOSSEN** Fernsprecher 164

Stabeisen- und Träger-Handlung
Baubeschläge



Otto Schultze
ZOSSEN

Tel. 107 Am Markt 1 Tel. 107

Wenden Sie sich bei
Bedarf an die sich
hier empfehlenden
Firmen

Ernst Eichelkraut Nachf.

G. m. b. H.

Aeltestes u. leistungsfähigstes Baugeschäft am Platze

Ausführung von Bauarbeiten jeder Art und jeden Umfanges

Adolf-Hitler-Straße 28

Teltow

Fernruf H 4 2107 u. 4533

Gustav Schulze

Tischlermeister

Bau- u. Möbel-
tischlerei

Wünsdorf, Kreis Teltow

Baugeschäft Max Michael

Bauausführungen



Großbeeren

Genshagener Str. 23

Telefon: Großbeeren 87

OTTO KACKSTEIN

DACHDECKERMEISTER

MITTENWALDE (Mark)

Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
Lieferung aller Dachdeckungs-Materialien

Fernsprecher 337 — Bankkonto: Mittenwalder Bank

Gustav Graßmann

Dach- und Schieferdecker-Meister

ZOSSEN, Kirchplatz 7

Übernahme u. Ausführung von sämtl. vorkommenden

Dachdecker- und
Asphaltarbeiten

Lager von Dachsteinen (Eiber), Schlefer,
Falzriegeln, Nägeln, Zement, Kalk, Dach-
pappen, Teer, Goudron, Asphalt, Klebemasse

Ofenfabrik
Ofensezerei

Oegr. 1875

Adolph Meier jr.

Töpfermeister
Mittenwalde, Yorkstr. 8

Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten

Erich Teske

Maurer- u. Zimmermeister

Baugeschäft
Dampfsäge- u. Hobelwerk

Großbeeren
(Kreis Teltow)

Ausführung

sämtlicher

Bauarbeiten

